Zum Thema "Der schweizerische Schulsporttag - das gehätschelte, verstossene, umworbene Kind"

Autor(en): **Brandenberger, Erna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Thema «Der schweizerische Schulsporttag – das gehätschelte, verstossene, umworbene Kind»

Sehr geehrter Herr Lörtscher,

man spürt es Ihrer Stellungnahme zum schweizerischen Schulsporttag an, dass Sie eigentlich für Schülerwettkämpfe werben möchten, denn die Leistungsschau anlässlich eines gelungenen Wettkampftages beeindruckt Sie, aber angesichts der unvermeidlichen negativen Begleiterscheinungen können Sie doch nicht aus vollem Herzen ja dazu sagen. Ihr Zwiespalt ist die Folge zweier falscher Annahmen, die landauf und landab die Gemüter verwirren, schon ungezählte Male wiederholt worden sind und dadurch natürlich nicht richtiger werden.

Die eine der falschen Annahmen lautet: «Ehrgeiz und Rivalität und damit der Drang zur Bestätigung im Wettkampf sind natürlich.» Es stimmt zwar, dass unsere Gesellschaft weitgehend auf Ehrgeiz, Rivalität und Kräftemessen aufgebaut ist. Ob das «natürlich» ist, da scheiden sich die Geister. Sicher ist jedenfalls, dass die heutige Ueberbetonung der Rivalität das Zusammenleben vergiftet und zu so merkwürdigen und lächerlichen Auswüchsen führt, dass das Abbauen von Ehrgeiz und Rivalität zu einer dringenden Erziehungsaufgabe geworden ist. Nehmen wir als Beispiel die Rivalität der Hausfrauen um die weisseste Wäsche, wie wir sie alle von der täglichen Waschmittelreklame her kennen: mit strahlendem Lächeln, aber unverkennbar hämisch und schadenfroh schaut die Siegerin auf die bezwungene Rivalin hinunter, die ihrerseits den Groll über die Demütigung keineswegs verbirgt und offen Rache schwört. Ist der verbissene Wettkampf der Hausfrauen um die Goldmedaille im Leintücherwaschen und die damit verbundene erbitterte Feindschaft zwischen den Rivalinnen wirklich «natürlich»? Ist er ausserdem erstrebenswert? Wird da nicht auf unverantwortliche Weise ein künstliches Gegeneinander gezüchtet, das zu verzehrender Feindschaft führt, wo ein freundschaftliches Miteinander Kräfte freisetzen könnte, die für alle Beteiligten ein Gewinn wären?

Die zweite falsche Annahme lautet: «Ohne Wettkampf keine Leistung, denn der Wettkampf ist der Antrieb zur Leistung.» Und kühn folgert man daraus, dass nichts geleistet wird, wenn keine Wettkämpfe durchgeführt werden. So einfach liegen die Dinge zum Glück nicht! Es wird wohl niemand im Ernst behaupten wollen, dass die Hausfrauen ihre Leintücher und Hemden nur darum sauber waschen (um bei diesem Beispiel zu bleiben), weil ihr Ehrgeiz es ihnen nicht gestattet, dass die Nachbarin sauberer wäscht. Sicher schlüpft jedes von uns auch ohne nachbarliche Waschwettkämpfe wieder einmal gern in ein sauberes Bett oder wohlriechende Socken. Und sicher möchte jede Hausfrau ihre Wäsche strahlend weiss oder leuchtend farbig sehen, auch ohne dass die Rivalin sich in unverhohlenem Ueberlegenheitsstolz über den Grauschimmer lustig macht. Leistungen sind also keineswegs an die Wettkämpfe gebunden: Freude am Gelingen, Freude am Fortschritt, Freude am Lernerfolg genügen vollauf als Antrieb zur Leistungsverbesserung. Und damit lassen sich in Schulklassen müheloser und schneller Leistungssteigerungen erzielen als mit ständigen Wettkämpfen und Leistungsvergleichen. Ja, der Wettkampf kann sogar leicht das Gegenteil bewirken: aus lauter Angst vor dem Versagen kann er die Kräfte lähmen und einen eigentlichen Leistungsunwillen erzeugen. Das Stichwort «Prüfungsangst» möge genügen, um die Problematik aufzuzeigen.

Wer Schülerwettkämpfe fordert, wünscht damit von der Schule Zugeständnisse an den Zeitgeist. Aber Ehrgeiz, Neid, Rivalität sind Eigenschaften, die im heutigen Sportgeschehen, in der Politik, im Berufsleben genug gefördert werden. Die Schule als öffentlich-rechtliche Institution hat die Möglichkeit, «antizyklisch» zu wirken, um einen im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Krisenerscheinungen in Mode gekommenen Begriff zu verwenden. Auch das Rivalitätsideal ist in die Krise geraten! Darum sollte die Schule unbedingt ihre Chance nützen und Formen der Begegnung entwickeln, die auf dem Miteinander statt auf dem Gegeneinander aufbauen. Man muss eben zuerst erlebt haben, wie förderlich das Miteinander der Leistungsverbesserung ist, bis man merkt, dass man gar keinen «Feind» braucht, den man in die Knie zwingen möchte, um seine Leistung zu steigern.

Dr. Erna Brandenberger

Slalomstangen

aus **TONKIN** mit Plastiküberzug:
rot, blau und orange.

— Für Rennstrecken, Pisten- und Strassenmarkierung
— Eingesetzt bei Weltcuprennen und an Weltmeisterschaften
— Geringes Gewicht (100 Stück nur 45 kg)
— Hohe Bruchfestigkeit, keine Splitterwirkung
— Günstige Preise

Generalvertretung für die Schweiz:

ARNOLD GLATTHARD
Sport en gros, 3860 MEIRINGEN
Telefon (036) 71 22 33